

Antrag 208/II/2022**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Mehr Klimaschutz durch mehr Gender Empowerment!****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)**

1 Es ist uns bereits seit geraumer Zeit klar, dass die Folgen
2 des Klimawandels in besonderem Maße FINTA treffen. Sie
3 sind es nämlich, die während und nach Klimakatastro-
4 phen in besonderer Weise betroffen sind, da sie mit hö-
5 herer Wahrscheinlichkeit sterben, weil sie sich um Ange-
6 hörige und Kinder kümmern und deren Flucht mitorgani-
7 sieren müssen bzw. diese nicht zurücklassen wollen oder
8 können. Zudem wird ihnen, wie bei dem Bildungszugang
9 im Allgemeinen, häufiger das Erlernen von Überlebens-
10 techniken wie z.B. Schwimmen und Erstversorgung ver-
11 weigert. Dies betrifft auch die Effektivität von Warnsys-
12 temen für diese Bevölkerungsgruppen. Außerdem können
13 die Folgen des Klimawandels sowohl Beschleuniger für ei-
14 ne revisionistische Politik sein, die die Rechte von FINTA
15 einschränkt, als auch Begünstiger für häusliche Gewalt
16 oder sexualisierte Gewalterfahrungen auf der Flucht.

17
18 Jedoch lässt sich nicht nur eine Ungleichheit in Bezug auf
19 die Folgen des Klimawandels beobachten, sondern eben-
20 falls in der Entwicklung und Umsetzung von Lösungsstra-
21 tegien. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass ein höhe-
22 rer FINTA-Anteil und mehr Diversität in Entscheidungs-
23 gremien und Führungspositionen einen positiven Einfluss
24 auf dem Weg zu einer klimaneutralen Gesellschaft ha-
25 ben. Neben einer feministischen Außenpolitik brauchen
26 wir also auch ganz klar eine dezidiert feministische Klima-
27 politik. Auch wenn Erdbeben, Dürren und Überschwem-
28 mungen nicht per se genderspezifisch sind, müssen wir
29 die weitreichenden Folgen und Nachwirkungen beachten,
30 um die Notwendigkeit von feministischen Perspektiven
31 im Klima-Kontext herauszustellen.

32
33 Die heutige Datenlage zeigt eindeutig positive Korrelatio-
34 nen zwischen dem Global Gender Gap Index oder dem
35 Gender Inequality Index und dem Environmental Perfor-
36 mance Index. Kurz gesagt: Wie gerecht oder ungerecht
37 Länder in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter
38 sind, beeinflusst entschieden, welchen positiven oder ne-
39 gativen Beitrag die Klimapolitik des Landes für die gan-
40 ze Welt hat. In einem Zeitraum von 30 Jahren konnte ge-
41 zeigt werden, dass eine Erhöhung des Women's Political
42 Empowerment Index um einen Punkt mit einer Redukti-
43 on der CO2-Emissionen von über 11% einher ging. Diese
44 persönliche Korrelation erklären wissenschaftliche Studi-
45 en dadurch, dass

46
47 1. Länder mit hohem parlamentarischen FINTA-Anteil

- 48 eher internationale Umweltabkommen ratifizieren
- 49 2. FINTA gewöhnlich ressourcenschonender und em-
- 50 missionsärmer produzieren und
- 51 3. FINTA durchschnittlich einen kleineren ökologi-
- 52 schen Fußabdruck haben als Männer.
- 53
- 54 Wir als Jusos sind ebenfalls der Meinung, dass die Eman-
- 55 zipation von FINTA und die Bekämpfung des Klimawan-
- 56 dels in geeigneten Bereichen für Lösungsstrategien kom-
- 57 biniert werden können und sollten.
- 58
- 59 Wir fordern daher, dass in der deutschen Klimapolitik Gen-
- 60 der Empowerment und Diversity Bestandteil der Strate-
- 61 gie zur Bekämpfung anerkannt und gefördert werden. Das
- 62 soll sich insbesondere in der Kommunikation zur Öffent-
- 63 lichkeit und in der Verteilung von finanziellen Mitteln und
- 64 in öffentlichen Vergaben äußern.